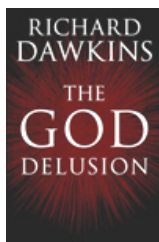


MISSIONARISCHER ATHEISMUS

R. Dawkins, * 1941 in Nairobi ist Evolutionsbiologe an der Universität Oxford. Er erlangte Bekanntheit durch seine Theorie des egoistischen Gens. Darin stellt er das Gen als die fundamentale Einheit der Selektion dar, das den Körper nur als „Überlebensmaschine“ benutzt.

Er tritt innerhalb der Evolutionsbiologie für die These ein, dass in evolutionären Prozessen Konkurrenzsituationen bzw. Fitnessunterschiede auf genetischer oder allenfalls individueller Ebene eine Rolle spielen, Gruppenselektion jedoch keine oder nur eine marginale Rolle spielt. In Analogie zu Gen führte Dawkins 1976 den Begriff **Meme** ein. Meme sind bei der kulturellen Entwicklung, was die Gene bei der biologischen Entwicklung sind. Meme (Melodien, Gedanken, Schlagworte, Moden) verbreiten sich durch Mutation und Selektion genauso wie Gene.

Das Buch „The God Delusion“ (Der Gotteswahn) wurde 2007 zum Bestseller in den USA und tlw. in Europa. Kämpferisch und in propagandistischer Sprache überführt er die Gottgläubigen einer gefährlichen Selbsttäuschung; die Religion sei letztendlich verantwortlich für die schlimmsten Gräueltaten der Menschheitsgeschichte. Der Erfolg des Buches liegt in der gegenwärtigen "Re-Religiösierung" begründet, die insbesondere in der amerikanischen Gesellschaft zu einer Spaltung zwischen Religiösen und eher atheistischen Menschen geführt hat.



Einige Zitate:

"Ich greife nicht eine bestimmte Version von Gott oder Göttern an. Ich wende mich gegen Gott, alle Götter, alles Übernatürliche, ganz gleich, wo und wann es erfunden wurde oder noch erfunden wird."

"Wenn ich sage, die Evolution sei wahr, bin ich nicht fundamentalistischer, als wenn ich behaupte, dass Neuseeland auf der Südhalbkugel der Erde liegt. Wir glauben an die Evolution, weil die Belege dafür sprechen, und wir würden sie von heute auf morgen aufgeben, wenn sie durch neue Belege widerlegt würde. So etwas würde kein echter Fundamentalist machen. Fundamentalismus wird nur allzu leicht mit Leidenschaft verwechselt."

"Die Bibel ist in großen Teilen nicht systematisch böse, sondern einfach nur grotesk. Nichts anderes erwartet man von einer chaotisch zusammengestoppelten Anthologie zusammenhangloser Schriften, die von Hunderten anonymer Autoren, Herausgebern und Kopisten verfasst, umgearbeitet, übersetzt, verfälscht und 'verbessert' wurden von Personen, die wir nicht kennen, die sich auch meist untereinander nicht kannten und deren Lebenszeiten sich über neun Jahrhunderte erstrecken."

"Der Gott des Alten Testaments ist - das kann man mit Fug und Recht behaupten - die unangenehmste Gestalt in der gesamten Literatur: Er ist eifersüchtig und auch noch stolz darauf; ein kleinlicher, ungerechter, nachtragender Überwachungsfanatiker; ein rachsüchtiger, blutrünstiger ethnischer Säuberer. ... "ein frauenfeindlicher, homophober, rassistischer, Kinder und Völker mordender, ekliger, Größenwahnsinniger, sadomasochistischer, launisch-boshafter Tyrann".

"Ich meine, die meisten Menschen klammern sich vorwiegend nicht deshalb an die Religion, weil sie von ihr getröstet werden, sondern weil sie von unserem Bildungssystem im Stich gelassen wurden und sich nicht einmal klar machen, dass Unglauben überhaupt möglich ist."

Der Kreuzzug der Gottlosen

Das Neue an diesem Atheismus ist sein missionarisches Bewusstsein. Die Zeit der bequemen Toleranz gegenüber dem Glauben ist vorbei. „Religion vergiftet alles“ sagt Christopher Hitchens („Der Herr ist kein Hirte“), „sie ist der Feind der Wissenschaft, beruht großteils auf Lügen und Furcht und leistet Komplizendienste bei Völkermorden, Sklaverei, Rassismus und sexueller Unterdrückung.“ Weitere Atheismusprediger: Michel Onfray, Piergiorgio Odifreddi

A. Smolctyk (Der Spiegel 22/2007 S. 62f) fasst die Botschaft der Neuen Atheisten in zehn Geboten zusammen:

I. DU SOLLST NICHT GLAUBEN: Es gibt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keine übernatürliche Macht. Die Last des Gegenbeweises liegt beim Gläubigen. Unerklärliche Phänomene sind kein Hinweis auf Wunder, sondern auf unzureichende Forschung. Gewiss, auch die Existenz Gottes ist nicht zu widerlegen. Ebenso wenig wie Einhörner, Werwölfe oder Teekannen in der Umlaufbahn des Mars. Atheismus ist keine Therapie gegen den Glauben, sondern nur die wiedergefundene geistige Gesundheit.

II. DU SOLLST DIR KEIN SELBSTBILDNIS MACHEN UND ES GOTT NENNEN: Gott ist ein Produkt der Menschen und nicht umgekehrt. Mag Religion auch so weit verbreitet sein wie Sex und Grippe. Das sagt nichts über ihren Wahrheitsgehalt aus. Visionäre religiöse Erfahrungen haben mehr mit Störungen der Hirnlappen zu tun als mit dem Jenseits.

Glaube ist eine Art automatische Temposperrung fürs Denken. Manche Denkmuster wie „Es gibt ein Leben nach dem Tod“ sind wie Viren. Sie verbreiten sich, und man kann sie nicht ausrotten. Nur vorsehen kann man sich: Kein ungeschützter Verkehr mit Gläubigen!

III. DU SOLLST KEINE GÖTTER NEBEN DIR DULDEN: Die friedliche Koexistenz mit den Gläubigen ist vorbei. Die Neuen Atheisten sind keine agnostischen Gläubigenversteher.

IV. DU SOLLST KEINEN SCHÖPFER HABEN: Die Theorie Darwins liefert eine schlüssige Erklärung, weshalb aus Chaos Ordnung wird. Es bedarf keines „Intelligenten Designers“, um sich etwas so Unwahrscheinliches wie eine Hummel auszudenken. Es bedarf nur vieler Jahrmillionen von Selektion und Mutation.

V. DU SOLLST DEINE KINDER EHREN UND SIE DESHALB MIT GOTT IN FRIEDEN LASSEN: Kein Mensch ist von Geburt an Christ, Muslim, Jude oder Osho-Jünger. Wir werden dazu gemacht. Wer das Pech hat, in eine strenggläubige Familie hineingeboren zu werden, hat gute Chancen, sein Leben lang an die Süße des Märtyrertods zu glauben oder psychisch an den Beichtstuhl gekettet zu sein. Die Neuen Atheisten fordern das Kinderrecht auf wissenschaftlich fundierten Religions-Aufklärungsunterricht.

VI. SEI GUT AUCH OHNE GOTT: Ohne Gott ist alles erlaubt? Unsinn, es gibt eine Ethik ohne Glauben. Es gibt keine allgemeingültigen Normen jenseits von Kulturen und Zeiten. Nur bittere Erfahrungen und die daraus gezogenen Lehren. Der Mensch ist Schöpfer und Herr der Norm.

VII. DU SOLLST KEINE ANDEREN GÖTTER NEBEN DER WISSENSCHAFT HABEN: Wissen und Glauben sind wie Feuer und Wasser. Es gibt kein Gemeinsames. Der angebliche Glaube prominenter Wissenschaftler ist Selbsttäuschung und Begriffsverwirrung.

VIII. LIEBE DEINEN NÄCHSTEN - OHNE SCHLECHTES GEWISSEN: Alle monotheistische Religionen machen die Frau dem Manne untertan, den Körper einem asketischen Ideal, die Lust der Heuchelei. Hätten junge Muslime in Ägypten, Pakistan, Marokko ein entspannteres Verhältnis zu Sex, Drugs and Rock'n'Roll, brauchte die Welt weniger Antiterrorgesetze.

IX. DU SOLLST DEN SABBAT NICHT EHREN: Es darf keine Sonderrechte für Religionen geben. Religiöse Gefühle sind nicht schützenswerter als ästhetische, politische oder moralische.

X. DU SOLLST NICHT KNIEN ALS SCHÖPFER: Auch ohne Glauben lässt sich Demut empfinden gegenüber allem Schönen, Wahren, Guten. Mozarts „Zauberflöte“ brauchte den Glauben so wenig, wie ihn Schiller oder T. S. Eliot brauchten. Und Shakespeare hätte „Hamlet“ nicht geschrieben, wenn sein Auftraggeber die Kirche gewesen wäre. Beethoven und Bach sind keine Beweise für die Existenz Gottes, sie beweisen nur die Existenz von Beethoven und Bach.